

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auf gnädigste Anordnung zur Ermunterung einer Gottgefälligen Andacht Neu eingerichtetes Stolbergisches Gesang-Buch

Stolberg, Gottlob Friedrich

Stolberg am Harze, 1781

VD18 10441816

IX. Von der dankbaren Liebe gegen Gott.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198014

Von der dankbaren Liebe gegen Gott. 609

seinen schöpfer preist, Der engel werk vollbringt!

2. Wer gleicht ihm? wer ist so geschmückt Mit herrlichkeit und licht? Er ist der schöpfer! wen entzückt Des schönsten anblick nicht!

3. Ein voller strom von wollust quillt Aus seiner wissenschaft. Denn er ist selig und erfüllt Mit freuden, was er schafft.

4. Er gieng aus seiner ewigkeit Heraus, um nicht allein, Nicht blos für sich, wie vor der zeit, Der selige zu seyn!

5. Er spricht ein wort und schnell umrinat Den seligen ein heer, Das selig ist, und ihm lobsingt, Das niemand zählt, als er.

6. So will es der, der mich erschuf, Auch ich soll selig seyn Heil, seele, dir, denn dein beruf Ist, seiner dich zu freun!

7. Schon siehst du durch ein dämmernd licht Den unaussprechlichen! Dort wirst du ihn von angesicht Zu angesichte sehn.

*** **

IX. Von der dankbaren Liebe gegen Gott.

Mel. Wer nur den lieben ic. michs mit allen kräften seyn.

547. Du vater deiner menschen- 2. Gieb, daß ich als
finder, Der du die liebe dein kind dich liebe, Da
selber bist; Und dessen du mich als ein vater
herz auch gegen sündler liebst, Und so gesinnt zu
Noch gütig und voll mit seyn mich übe, Wie du
leid ist! Laß mich von mir dazu vorschritt giebst.
ganzem herzen dein, Laß Was dir gefällt, gefall
D q auch

auch mir; Nichts scheide
mich, mein Gott, von dir.

3. Vertilg in mir durch
deine liebe Den hang zur
liebe dieser welt; Sieh,
daß ich selbstverleugnung
übe, Wenn mir was eit-
les noch gefällt. Wie
sollte ich die creatur Dir
vorziehn, schöpfer der
natur?

4. Laß mich um deines
namens willen, Gern
thun, was mir dein wort
gebeut. Kann ichs nicht,
wie ich soll erfüllen, So
sieh auf meine willigkeit,
Und rechne mir nach dei-
ner huld Die schwachheit,
vater, nicht zur schuld.

5. Der liebt dich nicht,
der noch mit freuden Das
thut, was dir, o Gott,
misfällt. Drum laß es
mich mit ernst vermeiden,
Gefiel es auch der ganzen
welt. Die kleinste sünde
selbst zu scheun, Laß. va-
ter, mich behutsam seyn.

6. Aus liebe laß mich
alles leiden, Was mir
dein weiser rath bestimmt.
Auch trübsal führt zu

ew'gen freuden: Wer ih-
re last gern übernimmt,
Geduldig trägt, und weis-
lich nützt, Wird mächtig
von dir unterstützt.

7. In deiner liebe laß
mich sterben. Dann wird
der tod selbst ein gewinn;
Dann werd ich deinen
himmel erben, Wo ich
dir ewig nahe bin. Da
lieb ich in vollkommenheit
Dich, vater der barm-
herzigkeit.

Mel. Herzlich lieb hab ich.

548. **D**er du mich als
ein vater liebst,
Und mich mit wohlthun
ganz umgiebst, Gott, mei-
ner seelen freude! Ich
bleibe dennoch stets an
dir. Was ist, mein Gott,
das je mich hier Von dei-
ner liebe scheide? Du
machst mir deinen weg
bekannt; Hältst mich bey
meiner rechten hand; Re-
gierest meinen lebenslauf,
Und hilffest meiner schwach-
heit auf. O Herr, mein
Gott! Du bist mein licht;:
Ich folge dir, so irr ich nicht

2. Du

2. Du leitest mich nach
deinem rath, Der anders
nichts beschloffen hat, Als
was mir segen bringet.
Gehts gleich zu zeiten
kümmerlich, So weiß ich
dennoch, daß durch dich
Der ausgang wohl ge-
linget. Nach hartem tritt
auf rauher bahn Nimmst
du mich dort mit ehren
an, Wo mich vor deinem
thron erfreut Die krone
der gerechtigkeit! Mein
Herr, mein Gott! Ach
voll begier :: Wünsch
ich zu seyn, mein heil,
bey dir!

3. Mein sinn ist ganz
auf dich gericht; Hab ich
nur dich, so frag ich nicht
Nach himmel und nach
erden! Denn wär der
himmel ohne dich, So
könnte keine lust für mich
Auch selbst im himmel
werden. Wärest du nicht
schon auf erden mein, So
möcht ich nicht auf erden
seyn. Denn nichts ist in
der ganzen welt, Das
mir so sehr, wie du, ge-
fällt. Mein Herr und

Gott! Wo du nicht bist ::
Ist nichts, das mir er-
freulich ist!

4. Und sollte mir durch
kreuz und noth, Durch
marter durch gewalt und
tod, Auch seel und leib
verschmachten. Dies al-
les wird wenns auch noch
mehr, Ja gar wie eine
hölle wär, Mein glaube
doch nicht achten! Du
bist und bleibest doch mein
heil, Und meines herzens
trost und theil! Denn
warlich nur durch dich
allein Kann leib und seele
selig seyn! Herr, meine
burg! Ich hoffe vest ::
Daß deine kraft mich
nicht verläßt!

5. Wer von dir weicht,
und auf der welt Dir
nicht beharrlich glauben
hält, Muß freylich wohl
verderben. Er kann, weil
er die lust und pracht Der
erde sich zum himmel
macht, Nicht desnen him-
mel erben. Denn wer
dich hier nicht lieben lernt,
Und nicht sein herz von
dem entfernt, Was dir,

du heiligster, misfällt,
Kommt nicht zu jener bes-
fern welt. Nur den, der
hier Sein herz dir weicht:;
Nur den führst du zur
herrlichkeit.

6. Drum halt ich mich
getrost zu dir; Du aber
hältst dich auch zu mir:
Und das ist meine freude!
Ich setze meine zuversicht
Auf dich, mein fels, der
nicht zerbricht, Auch selbst
im tiefsten leide! Dein
wort, o höchster, soll al-
lein Mein trost und mei-
ne richtschnur seyn, Bis
sich einst in der ewigkeit
Mein herz vollkommen
deiner freut. Gott mei-
nes heils! Ich warte
drauf :: Nimm mich in
deinen himmel auf.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

549. Gott, mein va-
ter, deine liebe
Reicht, so weit der him-
mel ist; Deines wohl-
thuns starke riebe Sind
so ewig, als du bist.
Deiner huld unendlich-
keit, Gott, erschöpft kei-

ne zeit; Und wer kann
die vielen proben Deiner
güte würdig loben.

2. Als ich noch, der
welt verborgen, In dem
schooß der mutter lag,
Wachtest du, für mich
zu sorgen, Ueber mich
schon jeden tag. Durch
den beystand deiner
macht Bin ich an das
licht gebracht; Und was
hat mein ganzes leben
Gutes, das du nicht ge-
geben?

3. Nie gedenket mein
gemüthe, Ohne brünstige
dankbegier, Jener unver-
dienten güte, Da du durch
die taufe mir Das erhab-
ne recht gewährt, Daß
ich für dein kind erklärt,
Mich des segens der er-
lösten Voller zuversicht
darf trösten.

4. In den zarten ju-
gendjahren Warst du
meines lebens stab, Mein
beschirmer in gefahren.
An dir hab ich bis ins
grab Einen vater, der
mich liebt; Einen vater,
der mir giebt, Was zum
wahren

wahren wohl mir nützet; heiligen willen Freudig
Einen vater, der mich suchte zu erfüllen.
schüzet.

5. Gott, du machst es
mit uns besser, Als wir
wünschen und verstehn,
Deine güte ist viel grö-
ßer, Als die kraft, dich zu
erhöhn. Schallte gleich
so weit mein dank, Wie
der seraphim gesang;
Dennoch würde durch
mein loben Deine huld
nicht gnug erhoben.

6. O! so zeuch durch
deine liebe, Herr, mein
ganzes herz zu dir; Stärk
und mehre selbst die trie-
be Wahrer dankbarkeit
in mir. Laß mich ganz
dein eigen seyn; So mich
deines wohlthuns freun,
Daß auch mir auf dieser
erde Wohlthun wahre
freude werde.

7. Laß mich jede deiner
gaben Recht zu brauchen
mich bemühn; Stets den
zweck vor augen haben,
Dazu du sie mir verlehne.
Deine güte reizt mich,
Daß ich immer brünstger
dich Lieb', und deinen

Mel. Jesu, meines Lebens.

550. Quelle der voll-
kommenheiten,
Gott, mein Gott, wie
lieb ich dich! Und mit
welchen seligkeiten Sät-
tigt deine liebe mich!
Seel und leib mag mir
verschmachten; Hab ich
dich, werd ichs nicht ach-
ten. Mir wird deine lieb
allein Mehr als erd und
himmel seyn!

2. Denk ich deiner; wie
erhebet Meine seele sich in
mir! Wie getröstet, wie
belebet Fühl ich mich, o
Gott, von dir! Jeder
blick auf deine werke, Dei-
ne güte, deine stärke, Wie
entledigt er mein herz
Von bekümmerniß und
schmerz.

3. Floß aus deiner
gottesfüße Mir nicht tau-
send wohlthat zu? Daß
ich ward, das war dein
wille; Daß ich noch bin,
das machst du! Daß ich
denke, daß ich wähle,

Da 3

Dafür

Dafür dankt dir meine
seele! Dankt dir, daß sie
dich erkennt, Und dich ih-
ren vater nennt!

4. Du erkaufteest vom
verderben Mich durch dei-
nen sohn, o Gott! Liebest
den gerechten sterben;
Mir zum leben ward sein
tod! Ewig dort mit ihm
zu leben, Hast du mir
durch ihn gegeben; Ewig
deiner mich zu freun, Und
von dir geliebt zu seyn!

5. Sollt ich dich nicht
wieder lieben, Der du
mich zuerst geliebt? Der
mit mehr als vatertrie-
ben So unendlich mich
geliebt? Könnt ich ruhig
hier auf erden Ohne dei-
ne liebe werden? Ohne
sie nach dieser zeit Wür-
dig seyn der seligkeit?

6. Heil mir, daß ich
es empfinde, Wie so lie-
benswerth du bist! Daß
mein hert vom haß der
sünde, Die dich hast,
durchdrungen ist; Daß
auf dein gebot ich achte,
Und es zu erfüllen trach-
te! Heil mir! du verbir-

gest nicht Einst vor mir
dein angesicht!

7. Noch lieb ich dich
unvollkommen; Meine
seel erkennt es wohl!
Dort im vaterland der
frommen Lieb' ich dich,
Herr, wie ich soll! Ganz
werd ich dort deinen wil-
len Kennen, ehren, und
erfüllen. Gib mir dann
vor deinem thron Der
vollkommnern liebe lohn!

Mel. Wer nur den lieben.

SSI. Wie sollt ich dich,
mein Gott, nicht
lieben? Du hast mich ja
zuerst geliebt, Und von
erbar men angetrieben,
Den sohn geschenkt, der
leben giebt. Herr, dies
geschenk zeigt rührend an,
Wie huldreich du mir
zugethan.

2. Von ewigkeit hast
du beschlossen, Ich soll
dein kind und erbe seyn.
Und wenn ist eine zeit ver-
flossen, Da du, mein
Gott, mich zu erfreun,
Mir nicht noch weit mehr
guts

guts gethan, Als ich je-
mals aussprechen kann?

3. Wie sehr, Herr, bist
du mir gewogen! Du
liebtest mich von anbe-
ginn; Und hast mein
herz zu dir gezogen. Be-
wahre selbst in mir den
sinn, Daß dir voll brünst-
ger dankbarkeit, Mein
ganzes leben sey geweiht.

4. O welch ein seliges
geschäfte, Herr, deinem
dienst sein leben weihn!
Gieb du mir selber dazu
kräfte, So wird mein
fleiß gesegnet seyn. Ist
deine gnade nur mit mir,
So bleib ich stets, mein
Gott, an dir.

5. Führest du mich gleich
auf rauhen wegen, So
thust du es zu meinem
heil. Auch unter harten
kreuzeschlägen Hab ich
an deiner huld doch theil;
Und nach vollendter le-
bensbahn Nimmst du
mich einst mit ehren an.

6. O reiche mir, auch
wenn ich sterbe, Herr,
deine vaterhände zu.
Dann tröste mich mein

künftiges erbe; Dann
führe mich in deine ruh.
Mit völliger zufriedenheit
Lieb ich dich dann in
ewigkeit.

Mel. In allen meinen thaten

552. Dir dank ich für
mein leben;
Gott, der du mirs gege-
ben, Ich danke dir da-
für! Du hast, durch huld
bewogen, Mich aus dem
nichts gezogen; Durch
deine güte bin ich hier.

2. Du, Herr, hast mich
bereitet; Mich väterlich
geleitet, Bis diesen au-
genblick. Du gabst mir
frohe tage, Und selbst der
leiden plage Verwand-
test du in mein glück.

3. Ich bin, Herr aller
dinge, Der treu viel zu
geringe, Mit der du mich
bewacht. Damit ich staub
und erde Auf ewig glück-
lich werde, Hast du schon
ewig mein gedacht!

4. Du hörtest schon
mein sehnen, Und zähltest
meine thränen, Eh ich be-
reitet war; Eh ich zu seyn
begon-

begonnte, Und zu dir ru-
fen konnte, Da wogst du
schon mein theil mir dar.

5. Du ließt mich gnade
finden, Und sah'st doch
meine sünden Vorher von
ewigkeit. O höchster!
welch erbarmen! Du sor-
gest für mich armen!
Und bist ein vater, der
verzeiht!

6. Für alle deine treue,
Für das, daß ich mich
freue, Lobfänger dir mein
geist. Er ist dein größt
geschenke; Daß ich durch
ihn dich denke, Ist dein;
Dein ist's, daß er dich preist.

7. Daß du mein leben
frisst, Und mich mit kraft
ausrüstest, Dies, vater,
dank ich dir! Daß du
mich liebeich führest, Mit
deinem geist regierest, Dies
alles, vater, dank ich dir.

8. Was mir in diesem
leben Noch nützt, wirst du
mir geben; Du bleibst;
ich hoff auf dich. Dir,
vater, dir empfehle Ich
ruhig leib und seele, Herr,
segne und behüte mich!

Mel. Wie groß ist des allm.

553. Dank, bester va-
ter, will ich sin-
gen, Dank dir, der mir
nur gutes giebt! Mit al-
ler kraft, vor allen din-
gen Sey du gelobet und
geliebt! Du warst mir,
eh ich war, gewogen, Und
ewig auf mein glück be-
dacht; Du hast mich aus
dem nichts gezogen, Zum
menschen hast du mich
gemacht!

2. Ja, vater, dir ge-
bührt die ehre! Ich bin
nur, was ich bin, durch
dich. Dank, dank dir!
der geschöpfe heere Er-
schufst du, vater, auch für
mich. Dank dir, du gabst
mir kraft zu denken, Und
willensfreyheit gabst du
mir; Vernunft, mein le-
ben hier zu lenken, Em-
pfindung ach, wie dank
ich dir!

3. Ich kann dich in der
schöpfung finden, Mich
deiner großen werke
freun; Dank dir, ich kann
dich, Gott, empfinden;
Wie

Wie freu ich mich, durch
dich zu seyn! Für meinen
leib und alle glieder Ge-
büht dir dank! mit jedem
sinn Fall ich anbetend vor
dir nieder, Und danke
laut dir, daß ich bin.

4. Du hast mir dach
und Kleid beschehret;
Was fehlte, vater, jemals
mir? Hast du mich nicht
bis ist ernährer? Von
ganzem herzen dank ich
dir! War ich umringet
von gefahren, Du hattest,
vater, mich bewacht; Und
immer stand, mich zu be-
wahren, An meiner seite
deine macht.

5. Erwäg ich, vater,
alle pfade, Die deine hand
mich durchgeführt; So
seh ich weisheit nur und
gnade, Und fühle, daß
dir ruhm gebührt. Wie
oft entriffest du dem sein-
de Der wahrheit und der
tugend mich? Für meine
eltern, meine freunde, Für
meine lehrer preis ich dich!

6. Du lenktest von der
frühen jugend Durch vie-
le freude, wenig schmerz,

Zu deiner kenntniß und
zur tugend, O bester Gott,
verstand und herz! Für
jede nützliche erfahrung,
Für alles, was mich leh-
ren kann, Für unterricht
und offenbarung, Bet ich
im staube, Gott, dich an!

7. Im dunkeln forsch
ich nicht vergebens, Du
gabest mir dein wort zum
licht; Du zeigtest mir den
weg des lebens, Mein
glück, mein elend, meine
pflicht. Nein, nein, die
junge kann nicht sagen,
Wie unaussprechlich gut
du bist; Nun darf die
seele nicht mehr zagen.
Die seele die unsterb-
lich ist.

8. Unsterblich, vater,
ewig leben Soll ich, ich
der nur tod verdient! Ich
ewig seyn! du hast verge-
ben, Hast mit dem sünd-
er dich versöhnt! Dein sohn
(o wer fast das erbar-
men!) Entäußerte des
himmels sich; Vom tode
zu befreyn mich armen,
Ward er der sohn, ein
mensch, wie ich!

Da 5

9 Ein